**Plinius, epistula 3,14: Der unnatürliche Tod des Sklavenhalters Larcius Macedo**

**Originaltext:**

**C. Plinius Acilio suo s.**

(1) Rem atrocem nec tantum epistula dignam Larcius Macero, vir praetorius, a servis suis passus est, superbus alioqui dominus et saevus, et qui servisse patrem suum parum, immo nimium meminisset. (2) Lavabatur in villa Formiana. Repente eum servi circumsistunt. Alius fauces invadit, alius os verberat, alius pectus et ventrem atque etiam - foedum dictu - verenda contundit; et, cum exanimem putarent, abiciunt in fervens pavimentum, ut experirentur, an viveret. Ille, sive quia non sentiebat, sive quia se non sentire simulabat, immobilis et extentus fidem peractae mortis implevit. (3) Tum demum quasi aestu solutus effertur; excipiunt servi fideliores, concubinae cum ululatu et clamore concurrunt. Ita et vocibus excitatus et recreatus loci frigore sublatis oculis agitatoque corpore vivere se - et iam tutum erat - confitetur. (4) Diffugiunt servi; quorum magna pars comprehensa est, ceteri requiruntur. Ipse paucis diebus aegre focilatus non sine ultionis solacio decessit ita vivus vindicatus, ut occisi solent. (5) Vides, quot periculis, quot contumeliis, quot ludibriis simus obnoxii; nec est, quod quisquam possit esse securus, quia sit remissus et mitis; non enim iudicio domini sed scelere perimuntur. (6) Verum haec hactenus. Quid praeterea novi? Quid? Nihil, alioqui subiungerem; nam et charta adhuc superest, et dies feriatus patitur plura contexi. Addam, quod opportune de eodem Macedone succurrit. Cum in publico Romae lavaretur, notabilis atque etiam, ut exitus docuit, ominosa res accidit. (7) Eques Romanus a servo eius, ut transitum daret, manu leviter admonitus convertit se nec servum, a quo erat tactus, sed ipsum Macedonem tam graviter palma percussit, ut paene concideret. (8) Ita balineum illi quasi per gradus quosdam primum contumeliae locus, deinde exitii fuit. Vale.

**Übersetzung:**

**Gaius Plinius grüßt seinen Acilius.**(1) Eine Tat, die grässlich ist und nicht nur einen Brief verdiente, hat Larcius Macedo, ein Mann im Rang eines Prätors , von seinen Sklaven zugefügt bekommen, ein ansonsten hochmütiger und grausamer Herr, der sich zu wenig daran erinnerte, nein, im Gegenteil: zu sehr daran erinnerte, dass sein Vater Sklave gewesen war. (2) Er badete auf einem Landgut in Formiae, plötzlich umzingeln ihn die Sklaven. Der eine geht ihm an die Kehle, der andere schlägt ihm ins Gesicht, noch ein anderer schlägt ihm auf die Brust und in den Bauch und sogar – scheußlich es auszusprechen – in die Schamteile; und als sie ihn für tot hielten, schleudern sie ihn auf den heißen Fußboden, um zu prüfen, ob er noch lebt. Jener erweckte, sei es, weil er nichts fühlte, oder sei es, weil er vorgab nichts zu fühlen, unbeweglich und ausgestreckt daliegend den sicheren Eindruck des eingetretenen Todes. (3) Dann erst wird er herausgetragen, als ob er vor Hitze gestorben wäre; die treueren Sklaven nehmen ihn auf, die Geliebten laufen mit Geheul und Geschrei zusammen. So gibt er, sowohl durch die Stimmen auferweckt als auch durch die Kühle des Ortes wiederbelebt, als er die Augen öffnet und den Körper bewegt, zu erkennen, dass er – er war nun in Sicherheit – noch lebt. (4) Die Sklaven fliehen auseinander, ein großer Teil von diesen wurde festgenommen, die übrigen werden gesucht. Er selbst starb nach wenigen Tagen, nachdem er mit Mühe wiederbelebt worden war, nicht ohne den Trost der Rache, lebendig so gerächt, wie es Ermordete gewöhnlich werden. (5) Du siehst, wie vielen Gefahren, wie vielen Beleidigungen, wie vielen Verspottungen wir ausgesetzt sind. Und es besteht kein Grund, dass sich jemand deswegen sicher fühlen könnte, weil er ein nachsichtiger und sanfter Herr ist. Herren werden nämlich nicht aufgrund eines geistigen Unterscheidungsvermögens, sondern aufgrund eines Verbrechens umgebracht. (6) Aber soweit dazu! Was gibt es sonst Neues? Was? Nichts. Sonst würde ich es hinzufügen, denn es ist noch Platz auf dem Papier übrig und der Feiertag lässt es zu, mehr zu ergänzen. Ich werde hinzufügen, was mir passend über eben diesen Macedo einfällt. Als er im öffentlichen Bad in Rom badete, geschah eine bemerkenswerte Sache und auch, wie sein Ende uns lehrte, gleichzeitig eine Sache, die ein böses Vorzeichen in sich trug. (7) Ein römischer Ritter wendete sich, als er von dessen Sklaven mit der Hand leicht ermahnt worden war, damit er den Weg frei machte, nicht an den Sklaven, von dem er berührt worden war, sondern traf Macedo so schwer mit der Hand, dass er fast hinfiel. (8) So war das Bad für jenen sozusagen schrittweise zuerst ein Ort der Beleidigung und dann ein Ort des Todes. Lebe wohl.

**Kurzinterpretation:**

Den Brief 3,14 schreibt Plinius an Acilius. In dem Brief erfährt man nichts Weiteres über Acilius oder seine Beziehung zu Plinius, also hätte Plinius den Brief auch an einen anderen Adressaten schreiben können, weil er nur in der Anrede erwähnt wird. Der Brief erzählt, wie Larcius Macedo von seinen Sklaven ermordet wird. Dadurch will Plinius das Lesepublikum warnen. Alle sollten sich um ihre Sicherheit bemühen, und man ist nie sicher, auch nicht vor seinen Sklaven. In dem Brief wird das von Sklaven begangene Verbrechen am Beispiel der Tat an Larcius Macedo behandelt.
In §1 berichtet Plinius als Einleitung davon, dass Larcius Macedo etwas Schlimmes erlitten hat, den er als ungerechten Herrn charakterisiert, und das, obwohl er selbst sklavische Wurzeln hat. Im Hauptteil von §2 - §4 wird die Tat beschrieben und §5 warnt Plinius den Adressaten. In §6 - §8 werden weitere Informationen über Macedo genannt.
Dieser Brief behandelt das Ideal des sozialen Verhaltens gegenüber anderen, die *humanitas*. Man handelt beispielhaft nach der *humanitas*, wenn man zum Beispiel nachsichtig gegenüber anderen ist. Es ist natürlich nicht menschlich, wenn man jemanden umbringt, so wie die Sklaven ihren Herrn Macedo. Der Brief ist also ein Negativbeispiel im Hinblick auf die *humanitas*. Macedo selbst ist allerdings auch ein solches Negativbeispiel, da er ein hochmütiger und grausamer Herr ist („superbus alioqui dominus et saevus“). In diesem Brief wird also verdeutlicht, wie man nicht handeln sollte, wenn es der *humanitas* entsprechen soll.